

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:
Bierstiefelfähig durch die Post und
unsere Boten 1 Mark.

Wochenblatt

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Domnitzsch und die Umgegend

N. 90

Schmiedeberg, Sonnabend den 7. November

1896

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 6. November 1896.

Der November ist der düsterste Monat des Jahres. Zwar nimmt im December der Tagesbogen der Himmelskönigin noch an Länge ab, doch das Licht, das sie uns versagt, wird dadurch ersetzt, daß die Natur schon öfter und länger im blendenden, diadembelegten Winterkleide erstrahlt und aus der Ferne die Zauberpracht der lichtumfluteten Weihnacht winkt. Die Novemberbestimmung der Natur wird durch nichts erklärt. Grau liegt der schauernde Wald vor uns, der im Sturmestrausen erkracht und die letzten buntfarbigen Blätter abwirft. Die Wildnis schlüft. Unsere fangestroschen Vögel sind längst verschwunden, an ihrer Statt nisten sich nordische Gänse mit rauher Stimme ein. Ein eigentümlicher Geruch löst sich aus dem wallenden Nebel, der Kunde giebt von der Auflösung des Naturlebens. Voller Thänen breitet sich der Himmel aus. Dichte Wolfenfügen verdrängen schwermütig die Himmelsweiten und halten das Himmelslicht fern. Die erscheinen dem Wanderer die heimathlichen Fluren. Nur der Erde zähes Blatt haftet noch an dem umgebenen Stamme; es folgte den letzten Vordünen der milden Frühlingstaut am spätesten; nun trost es auch den herblichen Stämmen am längsten. Die Nadelwälder, obwohl sie sich des Nadelstumpfes nimmer begeben, zeigen eine ernte schwarze Färbung und passen so recht zur allgemeinen Spätherbstimmung. Während Pflanzen und Thierwelt zur Ruhe gegangen sind, tobt in der Höhe ein gewaltiger Sturm. Die mit Macht heranziehende Wintergeister brausen im Windmonat gewaltig durch die Lüfte. Kalte Regenschauer peitschen sie vor sich her, und in die dumpfen Accorde der Natur mischt sich des Störchens Klang, das zur lustigen tollen Jagd gemacht. Und auch drinnen in den Städten beginnt von neuem eine Jagd. Je dunkler die Tage werden, um so vernehmlicher entfaltet der Mensch seine Zauberlichter in den glänzenden Concert- und Ballsälen. Güterpe und Terschpore pflanzen ihre Scepter auf, und ihrer Herrschaft fügen sich alle willig. Die Saison der Vergnügungen erreicht in diesem Monate den ersten Höhepunkt, bis die Bußtags- und Teufelsgloden erklingen und uns empfänglicher machen für die ersten Mahnungen der Natur.

Nach den 100jährigen Kalender wird für den diesjährigen November folgende Witterung prophezeit: November beginnt mit schönem Wetter bis 7., dann fällt Regen, vom 11. bis 16. Schnee, sodann folgen 3 schöne Tage und dann wird's unfreundlich bis an's Ende. Nach Fall sind kritische Tage 1. Ordnung der 5. November, 3. Ordnung der 20. November.

Bezüglich der Ackerverpachtung eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks durch den Pächter hat die preussische Regierung jetzt folgendes verordnet: Der Pächter eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks, welcher eine Ackerverpachtung ohne Einwilligung der Behörde vornimmt, wird mit Geldstrafe von mindestens 20 und höchstens 30 M. oder bei Zahlungsunfähigkeit mit Haft bestraft. Als eine Ackerverpachtung gilt auch die Ausstellung eines Jagderlaubnißscheines gegen Entgelt. Haben mehrere Pächter eines gemeinsamen Jagdbezirks die Ackerverpachtung vorgenommen, so hat jeder derselben die Strafe verwirkt.

Säße Sünnerscheine werden neuerdings in Kurs gesetzt. Auf den Fallschritten besteht die Schein auf einfachen Buchstaben, während dieselben auf den echten Scheinen schattirt sind. Ein weiteres Erkennungszeichen ist das verkehrte Gesicht des Landeshochts, sowie das um 1/2 mal zu kleine Format der Scheine selbst.

Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Wie es des Älteren vorkommt, behalten Arbeitgeber die Leistungstarren der Arbeitnehmer aus irgend welchem Grunde zurück. Dies ist nach den §§ 109, 116, 2 u. 118 Abs. 3 des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung unzulässig und strafbar, worauf die Arbeitgeber in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht seien.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. Die Handelskammer zu Halle nimmt wiederholt Veranlassung die Industrie- und Gewerbekreise ihres Bezirkes auf die Ausstellung zu Leipzig 1897 mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß der Schlusstermin für die Anmeldungen endgiltig auf den 15. December d. Js. festgesetzt worden ist. Nach den bereits vorliegenden Anmeldungen darf angenommen werden, daß die hochentwickelte industrielle und gewerbliche Thätigkeit des die wirtschaftlich wichtigsten Teile von ganz Mitteldeutschland umfassenden Ausstellungsgebietes in einem nahezu vollständigen Gesamtbilde auf der Ausstellung vorgeführt werden wird. Es kann daher den beteiligten Kreisen des Handelskammerbezirks in ihrem eigenen Interesse empfohlen werden, sich an der Ausstellung, welcher auch seitens der königlichen sächsischen Behörden das lebhafteste Interesse und möglichste Unterstützung entgegengebracht wird zu betheiligen.

Zu den unangenehmsten Feinden des Landmanns gehören die Mäuse. Sie bringen dem Getreide Schaden sowohl wenn es noch auf dem Acker steht, als auch wenn es schon in die Scheune eingefahren ist. In der Bekämpfung dieser Nagetiere hat man darum schon zu ganz heroischen Mitteln gegriffen. Man hat unter ihnen künstliche Epidemien hervorgerufen, indem man dafür sorgte, daß sie im Futter gewisse Bazillen zu sich nahmen, die dann tödliche Krankheiten der Mäuse verursachten. Da aber auch nach völliger Beseitigung der Tiere immer wieder neue einwandern, erscheint es wünschenswert, sowohl den noch vorhandenen Mäusen den Aufenthalt, als auch den benachbarten die Einwanderung zu verleidern. Und dazu wird von Praktikern ein ebenso einfaches wie radikales Mittel empfohlen. Es beruht auf der Erfahrung, daß Mäusen der Pfefferminzgeruch unerträglich ist. Um also die sonst hartnäckigen Tiere gänzlich zu vertreiben, genügt es einen Zweig der Pfefferminzpflanze an den von Mäusen heimgesuchten Ort zu legen, oder einige Tropfen Pfefferminzöl in ihn zu sprengen.

Torgau. Entgegen der Mitteilung aus Merseburg, das das 12. Infanterie-Regiment dort verbleibt, und nicht in Torgau garnisonirt werden wird, kann ich mitteilen, daß davon hier nichts bekannt ist. Guten Vernehmen nach ist im Gegenteil vom Militärstatistikus das bisher der Stadt gehörige und für das Kavallerie-Regiment bestimmte Gelände vor einigen Tagen käuflich erworben worden. Auch im Garnisonbau-Bureau wird ununterbrochen an den Plänen für das Kasernenwerk gearbeitet. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll fogar Bestimmung getroffen werden sein, mit dem Bau eines für den Kasernenbau bestimmten besonderen Baubureaus auf dem neuen Kasernenterrain an der Wittenberger Straße im nächsten Frühjahr zu beginnen.

Literatur.

Des Deutschen Landmanns Jahrbuch 1897 von Heinrich Freiherr von Schilling. Preis 60 Pfennig. „Mitgehen mit seiner Zeit“, welcher Landwirt möchte das nicht? Auch in seiner Wirtschaft die großen und kleinen Fortschritte einführen in Haus, Hof, Stall und Feld, die die Wissenschaft und praktische Erfahrung lehren. Aber wo findet der Landwirt Zeit und Gelegenheit sich zu belehren? Gibt es doch so unendlich Vieles, das heute geprüfet und morgen verworfen wird und nicht jedem kann man, zumal in der heutigen schlechten Zeit, amuten, unächere Versuche zu machen. Da war es ein ferngefunber Gebanke des Freiherrn von Schilling, in der Form des jährlich wiederkehrenden Kalenders, der großen Gemeinde der Landwirte alles neue, frisch erprobte, was jedem Landwirt zu wissen nötig ist, vorzutragen. Freiherr von Schilling ist ein Mann von praktischem Blick, er hat ein warmes Herz für die Landwirtschaft und er redet eine schöne schlichte einfache Sprache, die jeder Landwirt versteht. Ein ganz besonderer Vorzug ist: daß Freiherr von Schilling ein vorzüglicher Zeichner ist: gewisse Dinge, wie Maschinen, Feldfruchtarten, Tiercrassen, lassen sich nicht beschreiben, die muß man

Insertionspreis

Für die 5 gefaltene Nonpareillezeit oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

sehen und so machen Abbildungen, auch farbige, die einfachen Vorträge besonders verständlich. Das Jahrbuch erfogt vollständig den Kalender, hat also Kalendardatum, Genealogie der Fürstenhäuser, Hülfstabellen, ein vollständiges Jahrmarttsverzeichnis. Es konnte für das nächste Jahr schon in 25000 Exemplaren hergestellt werden und wird bald auf so mehr als die Verlagsbuchhandlung, um es auch dem kleinsten Manne möglich zu machen, sich das Jahrbuch anzuschaffen, den Preis auf 60 Pfennig herabgesetzt hat. — Das Jahrbuch ist in jeder Buchhandlung zu haben und kann auch gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken von der Königl. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung „Trowitsch & Sohn“ in Frankfurt a. d. Oder“ portofrei bezogen werden.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

23. Sonntag nach Trin.
Vorn. 1/9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.
Vorn. 9 Uhr Predigt: Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Jmmier.
Nachm. 3 Uhr im Konferenzzimmer des Schulhauses Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.
Antwooch: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.
Getauft: am 25. October Friedrich Martin Pletzner Richard Erich Richter und Otto Gerhard Schudelt hier; am 1. November Gustav Erich Nooß und Hedwig Frieda Koop hier.
Gebraut: am 31. October der Tischlermeister Karl Wilhelm Hermann August Ötver zu Leipzig mit Jungfrau Auguste Luise Emma Reichert hier; am 1. November der Handarbeiter Karl Emil Zeine mit Jungfrau Minna Schöcher hier, sowie der Weinbergbesitzer Ferdinand Wilhelm Göttert zu Großwig mit Auguste Friederike vermittelte Mat geb. Liebmann hier.
Beerdigt: am 1. November ein todtgeborener Sohn des Arbeiters Christian Gottlieb Klebe; am 5. November mit Gelant und Segen die Wittwe Johanne Christiane Richter geb. Barth, 79 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Prehsch.

23. Sonntag n. Trin.
Vorn. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Gottesackerkapelle: Herr Diaconus Kaempfer
Vorn. 10 Uhr im Saale des Herrn Seisenhauser Predigt: Herr Diaconus Kaempfer.
Nachm. 2 Uhr in der Gottesackerkapelle Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.
Sonntag den 8. November in Pflaßhgw.
Vorn. 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch.
Vorn. 1/10 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.
Montag, den 9. November in Pflaßhgw.
Vorn. 9 Uhr Kirchweih-Predigt: Herr Diaf. Kaempfer.
Getauft am 2. November Auguste Minna Pannier und Alfred Otto Kiesel in Sachau.
Beerdigt: am 6. November mit Abhandung die Wittwe Johanne Renate Gabler, geb. Hauptmann, 75 Jahr 5 Mon. 23 Tage alt; am 7. November mit Abhandung der Wittwer Johann Christian Heinrich Falkenberger Auszügler in Merichwig, 68 Jahr, 10 Monat und 6 Tage alt.

Henneberg-Seide

aus acht wenn direkt ab meinen Bestellen bezogen — schwarz, weiß und farbig von 6 Pfg. bis 18.65 per Meter — ganz Neu und 2000 versch. Farben, Dessins etc. porto- und steuerfrei ins Haus an Privat- oder Händler umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Wilde Reinheit und Wohlgeschmack sind die Vorzüge des Holland. Tabaks, 10 Pfg. 8 M., bei 25. Preiser in Seelen a. d.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Wads-Doppeltstärke gelagt werden, welche alle nötigen Glanz-zusätze enthält u. das Platten ungemein erleichtert. Wads-Doppeltstärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate u. ermdigt Kräfte, Manichetten, Hemden usw. ohne viele Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 Pfg. per Karton von 1/4 kg.

Zieg der amerikanischen Goldpartei.

Noch liegen zur keine abschließenden Zahlen von dem Ausfall der nordamerikanischen Wahlen vor; in dessen alle weiteren Eingänge von Einzelmeldungen können das jetzt schon feststehende Gesamtergebnis nicht ändern, daß Mac Kinley, der Kandidat der Goldgold- und der republikanischen Partei, eine große Mehrheit erhalten hat. Seit der Wahl Abraham Lincolns, die das Signal zu dem verderbbringenden Sezessionskriege der letzten Jahre gab, hat das Wahlsystem in der großen transatlantischen Republik nicht die gleiche Höhe erreicht wie diesmal. Ungewöhnliche Versammlungen und Umzüge wurden von beiden Parteien gehalten, die Kandidaten selbst reisten in den sogenannten „zweifelhaften“ Staaten fast von Ort zu Ort, und was an Verteilung des Geldes und an eigener Verherrlichung durch Wort und Schrift geleistet wurde, ist für deutsche Verhältnisse unbeschreiblich. Es stimmt damit überein, wenn berichtet wird, daß noch nie ein solcher Aufwand zur Ertragung in die Wählerlisten und eine so harte Verteilung an der Wahl stattgefunden hat wie diesmal.

In einigen Staaten der Union dreht sich der Wahlkampf nur um die Frage, ob die bestehende Goldwährung aufrecht erhalten oder durch Einführung der freien Silberprägung eine Abschüttelung staatlicher und privater Schulden (sogenannte „Redemption“) ermöglicht werden soll. In anderen Staaten gab es infolge von Verschickungen innerhalb der alten Parteien und Bildung neuer eine Menge Wahlsitze — so z. B. in Illinois nicht weniger als dreizehn — während die Republikanisten (Gegner aller gestrigen Vorteile) eigene Präsidialkandidaten aufgestellt hatten. Die Erwählung Mac Kinleys zum Präsidenten der Republik für die nächsten vier Jahre kann zunächst mit Sicherheit nur als Beweis dafür angesehen werden, daß die Mehrheit des Volkes von der Einführung der freien Silberprägung, von einer Verschlechterung der Währung des Landes nichts wissen will. Inwiefern das Wahlergebnis auch als eine Stärkung der hochschulzöllnerischen Bestrebungen, deren eifrigster Vertreter der neue Präsident bisher war, betrachtet werden muß, das wird sich erst beurteilen lassen, wenn die genauen Wahlziffern aus den einzelnen Kongreßbezirken vorliegen. Aber das ist kaum zu bezweifeln. Seine Vergangenheit als Hauptführer der schulzöllnerischen Interessengruppen war die Anregung seiner Vorwahl durch die Republikaner, allein aus dem harten Kampf der letzten Monate, bei dem der Einsatz ein ganz anderer war, geht er in gewissem Sinne geläutert hervor als der Vertreter der Goldwährung und der bestehenden Gesellschaftsordnung, im Gegensatz zu den Demokraten, die für freie Silberprägung eintraten und sich an den sozialen Einrichtungen vergreifen wollten. Die Umstände haben ihn zu dem gemacht, als der er nunmehr auftritt, und die Umstände, denen man bei der Zusammenfassung der beiden Häuser des Kongresses entgegengehen darf, mögen es ergeben, daß er nicht seine frühere tabuläre Stellung aufrechterhält.

Aber auch nach anderer Richtung hin ist ein Urteil über die Haltung Mac Kinleys noch nicht möglich. Im allgemeinen kann sein Sieg nur als das kleinere von zwei Leben gelten. Er ist Republikaner und die auswärtige Politik der republikanischen Partei überhaupt ist sich vor der der Demokraten durch größere Schroffheit, durch übermäßige Anlehnung der Monroe-Doktrin hervor, und Anhänger der Goldwährung ist Mac Kinley nur, weil er, vollends jetzt, nicht anders kann; von Hause aus ist er selbst wenigstens Befürworter der internationalen Doppelwährung gewesen.

Schuld und Sühne.

15]

Roman von H. K. Green.

(Fortsetzung.)

Ich fühlte mein Blut, das minutenlang gestockt hatte, plötzlich durch meine Adern fließen, und an ihre Seite bringend, ergiff ich ihre Hand und hielt sie fest wie ein Stein, der mich nicht ließ losgehen.

„Du wirst nicht hinauf gehen, bis wir uns gegenseitig verstanden haben. Du hast dich geweigert, dich mir heute anzuvertrauen zu lassen. War es eine Laune, welche dich zu deinem unehrenhaften Benehmen veranlaßte, oder — ich sah mich um; Fräulein Dubleigh war nicht mehr zugegen, sie mußte in ein Zimmer gegangen sein, — oder war es, weil du Edwin Urquart in der Menge erblicktest und seinem befehlenden Wink Folge leistetest?“

Die Hand, welche ich hielt, war kalt wie Eis. Sie entzog sie mir und sah mich hochmütig an, aber ich sah, daß ich ihr Zurück einflöste.

„Edwin Urquart ist mir nichts,“ kam es endlich leise, aber nachdrücklich über ihre Lippen. „Ich wollte keinen heiraten und sagte das stets. Es wäre besser, wenn es mehr Bräute gebe, welche an der Schwelle des Alters zögerten, statt sie zu ihrem Untergange zu überführen.“

Ich hätte sie töten können, aber ich bezwang mich. Ich wußte, daß ich sie verlieren könnte; im nächsten Augenblick würde sie gegangen sein, um nie wieder als meine Verlobte vor mir zu erscheinen. Aber ich sagte kein Wort, würdigte sie keines Blickes; ich verneigte mich nur leicht vor ihr, dann trat ich in die Dunkelheit zurück — wie ich glaubte, Herr meiner selbst. Aber in jenem letzten Moment hob ich doch ein Bein in meine Brust, und nochmals an ihre Seite eilend,

Der sieben beendete Wahlkampf wurde von Seiten der beiden Hauptkandidaten, Mac Kinley und Bryan, sehr verschieden geführt. Bryan reiste in den letzten Monaten von Ort zu Ort, Mac Kinley blieb zu Hause und hielt tagtäglich Ansprachen an die Leute, die von fern und nah zu ihm strömten. Der Gegensatz in der Agitationsweise Mac Kinleys und Bryans zeigt sich auch darin, daß Bryan, gleichsam wie ein Südländer, die Zukunft hinstreift, die gleich darauf die schönen Worte vergessen, während bei Mac Kinley der Gedruckte dauerhaft ist. Besonders ist der mittelmächtige, aber ausdauernde Mac Kinley ehrenhaft in Geltsachen. Er führt ein hülles, tabelloses Familienleben. An der höhern geistigen Kultur seiner Nation hat er keinen Anteil. Neugierig ist er von großer, kräftiger Gestalt. In seinen spärlichen Haarmühen überragte Stirn ist hoch und glatt; unter den blühigen Augenbrauen blitzen kleine, scharfe Augen; die Nase ist gut geschnitten, der Mund gibt in dem gänzlich rasierten Gesicht Zeugnis von Ehrkraft und Beharrlichkeit.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser ist am Mittwoch in Groß-Strehlitz zur Jagd eingetroffen. Am ersten Tage machte ein heftiger Sturm die Jagd unmöglich.

In einigen Blättern war angedeutet worden, der Zar habe Bis marck einen Besuch machen wollen, sei aber von hochstehender Seite davon zurückgefallen worden; gewissermaßen als Vergar darüber habe dann Bis marck die „Entschuldigungen“ veranlaßt. Der Reichs-anzeiger bemerkt demgegenüber, daß weder an Alexander die russischen Kaiser, den Fürsten Bis marck zu besuchen, etwas bekannt geworden ist. Die vorstehenden Angaben über die Gründe, warum der Besuch unterbleiben sei, beruhen daher auf Gerücht. Wahrscheinlich beruht auch der ganze erste, in Digen nicht widerlegte Teil der Meldung auf Gerücht.

In Kreisen des deutschen Gewerbes ist eine so große Sympathie für die Bescheidung der Pariser Weltausstellung zum Ausbruch gelangt, daß die Frage, ob der Reichstag zur Verfügung stehende Platz ausgefüllt werden wird, gegenstandslos geworden ist. Es handelt sich vielmehr jetzt darum, zu erwägen, wie der Platz zum größtmöglichen Vorteil des deutschen Gewerbes ausgenutzt werden kann.

Am Reichstag werden sofort nach dem Wiederbeginn der Sitzungen „große Aktionen“ erwartet. So werden die Entschuldigungen der „Hamb. Nachr.“ über das deutsch-russische Abkommen ihren Widerhall im Sitzungssaal der deutschen Volksvertretung finden. Auf verschiedenen Seiten besteht die Ansicht, eine Interpellation in dieser Richtung einzubringen. Eine andere Interpellation wird von der Affäre Brasewitz ausgehen und wird dem Vernehmen nach von der sozialdemokratischen Fraktion bereits vorbereitet.

Die Invalidenrenten sind seit dem Inkrafttreten des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes bis einschließlich den 30. September 1896 von den 31 Versicherungsanstalten und den neun vorhandenen Kassenanstalten bewilligt worden 204 888, an Altersrenten 289 813. Beitrags- und Erhaltungskosten sind bewilligt: an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 50 492, an die Hinterbliebenen von Versicherten 14 789.

Die Novelle zum preuß. Vereinsgesetz wird, wie der Rhein. Westf. Ztg. gemeldet wird, dem Landtag nach Neujahr unter allen Umständen zugehen. Die Vorarbeiten im Ministerium des Innern sind bereits zum Abschluß gelangt. Die Regierung erklärt sich daraus, daß der preuß. Landtag diesmal ungenügend früh, beinahe zwei volle Monate früher als gewöhnlich einberufen ist.

flüsterte ich in Tönen, die ihr wie die Poasane des jüngsten Gerichts vorgekommen sein müssen:

„Geh, du Falsche der Falschen; ich will keine Gemeinschaft mehr mit dir! Hast du mich jedoch belogen und denkst du, Edwin Urquart seiner Pflicht abwendig zu machen, Honora Dubleighs edles Herz zu brechen und mir Schande zu bereiten, dann zerrette ich dich wie eine Schlange im Grabe. Niemals sollst du mit einem anderen Manne dem Altar auch nur so nahe kommen, wie heute mit mir!“

Und mit dem letzten, böhnischen Blick, mit welchem jede Einzelheit ihrer Schönheit mit fast unerträglicher Gewalt auf mich wirkte, wandte ich ihr den Rücken und mich der Ausgangstür zu.

11.

Honora.

Aber ich ging nicht hinaus. Ein Ton traf mein Ohr; es war ein unterdrückter Seufzer, der aus dem Zimmer herandrang, in dem ich Fräulein Dubleigh zum ersten Male gesehen. Sofort fand ihre süße Gestalt vor Gram gebeugt vor meinem noch klopfenden Herzen, und mit dem Bewußtsein, daß ihr Schimmer nicht geringer war als der meinige, blieb ich vor der angelehnten Thür stehen und öffnete sie langsam.

Fräulein Dubleigh kam mir langsam entgegen. Ihränen rollten über ihre Wangen, aber ihr Schritt war fest, und als sie meine Hand ergriß, lag eine Frage in ihren sanften Augen, die mich fast außer Fassung brachte.

„Was soll ich mir thun?“ fragte ich mich selbst. „Ihr sagen, daß sie sich bitten soll, oder es ihr allein überlassen, den Kampf auszuwechten?“ Aber meine Seele fand keine Antwort. Ihr Schwäche und meine Selbstmüdigkeit schlossen mir den Mund, so neigte ich nur den Kopf.

Wie der „Hamb. Korrespondenz“ meldet, ist zwischen dem in Hamburg anwesenden preussischen und hamburgischen Kommissaren in betreff der Regelung der veränderten Verhältnisse der Elbe vollständige Verständigung erzielt worden. Der Vertrag wurde nach seiner formellen Vollziehung veröffentlicht.

Von der auf Veranlassung des Ausschusses zur Unterbindung der Hochwassergefährden bearbeiteten hydrographischen Darstellung der Oder und ihres Stromgebietes wird das erste Exemplar demnächst dem Kaiser überreicht werden, nachdem ein Probeexemplar dem preuss. Minister für öffentliche Arbeiten vorgelegt worden ist. Der Ausschuss ist, wie man weiß, auf Anregung des Kaisers eingesetzt worden.

Im bayrischen Finanzministerium will man, wie die Münchener N. N. von zukünftiger Seite erfahren, das parlamentarische Schicksal der preussischen und anderen Konvertierungsprojekte abwarten, bevor man sich über die Gewährung eines Zeitraumes entscheidet, innerhalb dessen eine weitere Zinsherabsetzung auszusprechen wäre.

Der stellvertretende Gouverneur von Ostafrika, Kommandant der Schutztruppe, Oberleutnant v. Trotha, tritt von seinem Posten zurück.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien und Schönbrunn haben die Bemählungen des Herzogs Philipp von Orleans mit der Erzherzogin Maria Dorothea stattgefunden. Der Herzog dürfte mit seinen Anprüchen auf den französischen Thron nunmehr etwas offener hervortreten.

Schweiz.

Um bei einer etwaigen Auflösung der lateinischen Mündungen den Uebergang zur Goldwährung zu erleichtern, will der Bundesrat im nächsten Jahre wiederum für 8 Millionen Franz Goldmünzen prägen lassen. Gegenwärtig beträgt die schweizerische Goldausmünzung bereits 35 Millionen Franz.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer bewilligte für die Opfer der Ueberschweemmungen einen Kredit von einer Million Franz.

Die Verhandlung über die Interpellation des Abgeordneten Guéde bestr. die Ausweisung der deutschen Teilnehmer am Sozialistenkongreß, welche im September an der Grenze zusammenkamen, wurde um einen Monat vertagt.

Wie mehrere Pariser Blätter melden, erklärte auch Frau Arion einen Berichterstatter gegenüber, ihr Gatte sei jetzt entschlossen, in der Panama-Anglegenheit Entschuldigungen zu machen. Er habe lange geögert, seine ehemaligen Freunde bloßzustellen, sei aber jetzt zum äußersten getrieben, er wolle nicht der Sündenbock sein. Im juristischen Streiten wird bezweifelt, ob England die Entschuldigungen erteilen werde, daß Arion wegen der Panama-Angelegenheit verfolgt werde.

England.

England hat einen neuen Beschwerde-Gegenstand gegenüber der Birie gefunden. Der britische Botschafter erhob nämlich bei dem Großweir Vertellungen über die Unsicherheit auf der Karawankenstraße zwischen Jeddah und Mekka. Es seien bereits mehrere aus Indien kommende Pilgerzüge auf dieser Straße angegriffen und beraubt worden. Sei die Birie nicht im Stande, die Strafsicherheit zu verhängen, so werde England an den zuständigen Stellen Arabiens die erforderlichen Maßnahmen treffen müssen.

Italien.

Einer Blättermeldung zufolge hat Kardinal Hohenlohe kurz vor seinem Tode sämtliche wichtige Papiere verbrannt. Man erwartete bekanntlich aus dem Nachlass des Verstorbenen wichtige Mitteilungen über den Kulturkampf.

Der papstliche Bischof Macario hat einem Berichterstatter des „Tamps“ mitgeteilt, König Menelli habe

„Ein seltsamer Abschied der Hoffnungen des heutigen Tages,“ waren die Worte, die über ihre Lippen kamen. „Ist — ist Marab wirklich krank oder wandelt sie nur wieder eine ihrer Launen an?“

„Ich begreife Fräulein Leighton nicht,“ antwortete ich. „Die Zeit, die ich zu ihrem Suidium aufwende, ist eine verlorene. Niemals werde ich versuchen, jenes Buch wieder aufzuschlagen.“

„Dann — sprach sie stoßend weiter, und namenloser Schreden malte sich in ihren Augen — dann wollen Sie sich von Marab lösen?“ Sie wird recht sein und —

Die bleichen Wangen röteten sich purpurn. Sie fährte sich augencheinlich, daß sie mir ihr Herz zu sehr geöffnet hatte. Auf's tiefste bewegt, aber noch immer unentschlossen, führte ich ihre Hand an meine Lippen.

„Lassen Sie mich Ihnen danken,“ sagte ich, „denn der Einblick in einen so edlen weiblichen Charakter bewahrt mich in dieser Stunde davor, dem ganzen weiblichen Geschlecht zu hassen.“

„Ach, wie sie aufsteht!“ „Sie sind gut,“ flüsterte sie; „Sie haben ein besseres Schicksal verdient; aber es ist das Los der Guten und der Treuen, nicht nur keine Anerkennung, sondern Verachtung zu finden. Hier — nur hier allein,“ und sie legte die rechte Hand auf's Herz, „liegt der Lohn für Rechtschaffenheit, langes Leid und Härlichkeit.“

Hyänen, welche ich nicht zurückhalten vermochte, stiegen mir in die Augen. Um mein eigenes Leid hätte ich sie nie vergessen können; aber um des Irigen fand ich es natürlich, daß weshalb hatte die den Schicksal ihres Herzens weggenommen? Weshalb hatte sie ihr Leben einem Bösewicht anvertraut? Ich öffnete meine Lippen zum Sprechen; sie sah meinen Namen auf meiner Zunge schweben und unterbrach mich.

die Freilassung der italienischen Gefangenen bereits verprochen gehabt, als das holländische mit Waffen beladene Schiff „Doornik“ von den Italienern gefangen worden sei; daraufhin habe der Negus aber das bereits unterzeichnete Dekret zur Freilassung der Gefangenen gerufen.

Spanien.

In dem großen Anarchisten-Prozess in Barcelona gegen die Urheber der beiden letzten großen Dynamit- und Bomben-Attentate ist nunmehr die Untersuchung abgeschlossen. Der Bericht des Untersuchungsrichters über den Gesamtzustand umfaßt 50 Druckbogen. Die Zahl der inhaftierten Angeklagten beträgt 83, darunter befinden sich 14 Frauen.

Auf den Philippinen wollen die Spanier Erfolge über die Anarchisten erringen haben. Nach einer Meldung des Madrid „Imparcial“ aus Manila schlug die stolone Pintos eine Abteilung von etwa 800 Aufständischen nach einem heftigen Bajonettkampfe in der Nähe von Las Pinas. 90 Aufständische sind gefallen. Nach einer Depesche aus Hongkong wurden die Aufständischen auch bei Binalacaba und an den Ufern des Banfilig geschlagen.

Balkanstaaten.

König Alexander ist wieder in Belgrad eingetroffen. Derselbe äußerte mehrfach seine Verbittebigung über den herzlichen, sympathischen Empfang seitens des Königs Karol und des rumänischen Volkes.

Der Sultan hat 29 wegen des vorjährigen Aufstandes zum Tode verurteilte Mazedonier zu lebenslänglichen Kerker begnadigt.

Im Erlass des türkischen Großweirs an die mit dem Sicherheitsdienste betrauten Behörden befehlt, daß die ausländischen armenischen Komites 200 Mitglieder zur Auslieferung der brecherischen Anschläge nach konstantinopel beordert hätten; hundert Mitglieder seien bereits eingetroffen, während sich die übrigen 100 noch auf den im Hafen liegenden Schiffen befänden. Der Erlass ordnet strengste Wachsamkeit an.

Amerika.

Das Gold hat in Nord-Amerika über das Silber gesiegt: wenn auch noch nicht alle Absatzverhältnisse vorliegen, so gemessen die eingegangenen doch, um zu zeigen, daß Mac Kinley mit großer Mehrheit gewählt worden ist.

Unpolitischer Tagesbericht.

Bachum. Der christliche Bergarbeiter-Verein, der im nächsten Jahre von dem hiesigen Brunnischen Verbands in Bachum unter Beteiligung von Vergleichen des ganzen Deutschen Reichs abgehalten werden soll, ist nunmehr auf die Tage vom 31. Januar bis 2. Februar festgelegt. Als Hauptredner haben die Herren Professor Wagner aus Berlin und Reichstagsabg. Prof. Hise ihr Erscheinen zugesagt.

Diebstahl. Ein Transporthort von einer Million Wert im Möbelwagen dürfte wohl zu den Seltenheiten zählen. Diese wertvolle Ladung wurde in einem Wagen der Firma Z. Metzner-Wiesbaden befrachtet und bestand aus Gold- und Silbergegenständen und bestand aus Gold- und Silbergegenständen und bestand aus Gold- und Silbergegenständen. Auf der Fahrt mit der Eisenbahn begleiteten den besonders bewachten Wagen zwei Postmeister der Firma, die die sichtbare Fracht am Ziele glänzend abliefern.

Sittum. Mit dem 1. November ist das Amtsgericht auf der Insel Hellmorn eingegangen. Zivil- und Strafrechts gehören zu den Schenheiten, und nur in der freiwilligen Gerichtsbarkeit gab es dort gelegentlich etwas zu thun. Der Gerichtsbezirk umfaßt die Insel selbst sowie die umliegenden kleinen Halligen. Seitere sind dem Amtsgericht zu West auf Jahr zugeschlagen worden, während Hellmorn selbst dem Amts-

gerichtsbezirk Sulum einbereitet worden ist. Der Hofmeister hält künftig einmal im Monat einen Gerichtsstag auf der Insel ab.

Samburg. Unter dem Verdacht des Mordes ist hier ein Knüttelgericht verhaftet worden. Er wird beschuldigt, ein Dienstmädchen, mit dem er, obgleich er verheiratet ist, ein Verhältnis hatte, ermordet zu haben. Nach dem das Mädchen erfahren, daß der Knüttel verhaftet sei, machte es ihm bittere Vorwürfe und beschuldigte ihn, ihr 800 M. abgehändelt zu haben. Seit dieser vor Zeugen knüttelgerichten Unterredung ist das Mädchen verschwunden, und alle Nachforschungen nach dessen Verbleib waren bisher vergebens. Der Verhaftete, Vater mehrerer Kinder, ist das Verhältnis mit der Verschwindenden zu, betrauert jedoch, sie ermordet zu haben. Man hegt deshalb den besten Verdacht, weil man vermutet, daß ihm die in anderen Umständen befindliche Person, die ihm wirklich 800 M. gegeben hat, lästig geworden.

Köln. Der Gerichtsassessor Sartor aus Hillesheim (Eifel) wurde auf einer Erbschaft von einem unglücklichen Schützen erschossen.

Düsseldorf. Der Schmalzgrünerbesitzer Heibel aus Neß wurde nach zwölfstündiger Verhandlung von der hiesigen Strafkammer wegen Schmalzverfälschung (Nahrungsmittelverfälschung) und Betrug im Umfange von sechs Monat Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Sein Wehrführer erhielt wegen Beihilfe vier Monat Gefängnis.

Eisenberg. Eine geradezu unmensliche That, wie man sie in der jetzigen Zeit nicht mehr für möglich halten sollte, ist an die Öffentlichkeit gezogen worden. Zwei Fischer von hier kamen inwolge Handelsgelechts in den Kustal des Gutsherrn Vorber in den benachbarten Königshofen, wobei sie gewahrten, wie sich beim Öffnen der Stalltür ein vollständig nacktes Weib hinter einen Bretterverschlag versteckte. Die Betroffenen erlitten hieron Anzeige und der Gensarm N. fand nun andern Tages auf seinem Patrouillengange, daß es die etwa 19 jährige Tochter der entnackten Eltern war, die über vier Jahre ohne jedwede Bekleidung im Kustalgehege kampieren mußte. Das arme Mädchen, welches etwas menschenähnlich, aber sonst ein ganz gewöhnliches Kind in der Schule gewesen sein soll, ist nicht im stande, aufrecht zu stehen, noch zu gehen, sondern kann sich nur in hülpenloser Weise fortbewegen. Während der obere Teil des Körpers normal ausgebildet sein soll, sind die unteren Extremitäten alle wund und die Beine verkrüppelt, was kein Wunder ist, wenn man bedenkt, daß das bebauernswerte Mädchen Sommer wie Winter ganz nacked im Koste zubringen mußte. Die eingeleitete Untersuchung wird nun näheres zu Tage fördern.

Burg. Montag vormittag verunglückte in der Nähe von Burg der Leutnant Strecker von der Fußartillerie-Abteilung auf einem Jagdsausflug. Er wollte vom Wagen aus auf eine Straße schießen, setzte aber das Gewehr wieder ab, ohne zu sichern. Nächstig ging das Gewehr, dessen Schuß sich in der Reisedecke verfangen hatte, los und die volle Ladung fuhr dem Unglücklichen in die Brust. Der in der Gesellschaft befindliche Abteilungsarzt vermochte nur noch den Tod festzustellen.

Nordhausen. Vom hiesigen Gericht ist dieser Tage ein Arzt wegen schuldiger Tötung zu Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil er beim Versuch, einen Fremdkörper, den ein jähriges Kind sich ins Ohr gesteckt hatte, zu entfernen, das Ohr derart verletzt hatte, daß Gehirnentzündung eintrat. Die Behandlung des als Sachverständiger geladenen Professor Schwarze aus Halle, daß die ärztliche Staatsprüfung die Erkenntnisse des Ohrs nicht berücksichtige und daher von seinem praktischen Arzte zu verlangen sei, daß er diese Straftat genauer kenne, erregte allgemeines Aufsehen, weil das Publikum gewohnt ist, in einem gekräftigten Arzte auch bei Erkenntnissen des Ohrs den besten Helfer in der Not zu erblicken.

auch in meinem Grabe endigen. Ich möchte lieber sterben, als dort Verrat entdecken, wo ich auf Ehrlichkeit und Dankbarkeit gerechnet."

Welleicht war ich ein Feigling, aber ich wagte nicht, ihr die Augen zu öffnen. Obgleich sie eine Waite war, ohne Liebe, ohne Freundschaft ließ ich sie an diesen Strohhalm von Hoffnung klammern, trotzdem ich wußte, daß diese Hoffnung doch nimmer standhalten und mit dieser das Glück ihres Lebens auf immer schwinden würde.

"Wenn er nicht arm wäre," hauchte sie jetzt mehr als sie flüsterte, "dann würde es mir leichter werden, mich frei zu machen. Aber er besitzt nichts als das, was in meiner Zukunft liegt; und wenn ich dem Mann wehrlich wäre, der nur unter einem momentanen Einfluß leidet, dann würde ich ihn seiner einzigen Aussicht berauben, ohne meinem Glück auch nur das geringste hinzuzufügen."

Ich vernichte mich und löschte mich an, zur Thür zu gehen. Ich konnte diese Pein nicht länger ertragen. "Sie wollen gehen?" rief sie. "Nun gut, ich kann Sie nicht halten. Aber der Dsch! Willen Sie mir versprechen, ihn fortzumerden? Zur Verteidigung bedürfen Sie dessen nicht und Sie werden mich nicht töten wollen, ehe meine Zeit gekommen ist?"
"Nein — nein, ich wollte sie nicht töten, Kummer hat dies schnell genug, so dachte ich wenigstens damals. Schaudernd, doch entschlossen zog ich den dünnen Stahl aus meiner Brusttasche und legte ihn in ihre Hand.

"Es ist alles, was ich Ihnen als Anerkennung für Ihre Güte geben kann," sagte ich. Und da ich mir selbst nicht traute, daß ich ihn wieder zurückverlangen würde, wenn ich noch länger zögerte, entfernte ich mich nunmehr schnell aus dem Hause.

Hietohn. Ein Fuhrmann der Expeditionsfirma Scherer verlor auf der abhülligen Dide Turmstraße die wild gewordenen Pferde herumzureifen. Der Wagen flürzte um und begrub den Wagenführer unter sich, wobei ihm die Hienhake zerquetscht wurde. Der Bedauernswerte starb sofort. Da die Straße sehr belebt war, hätten leicht noch größere Unglücksfälle vorkommen können.

Wien. Die Wiener Polizeidirektion berichtigt ihre Mitteilung bezüglich des gemeldeten Diebstahls von Sparkassenscheinen im Betrage von 1 900 000 Gulden, die der Stierwirtin in Hall in Tirol entwendet worden sein sollen. Der Diebstahl beträgt nur 19 000 Gulden. Der Irrtum entstand, indem die Kreuger als Gulden genannt wurden. (Meinigkeit)

Wagen. Im Passierthall steht eine Bergtatastrophe bevor. Das Gebirge oberhalb der Ortshaus Höfen zeigt tiefe Risse und Springe. Durch das Wurfen des Zerfalls ist bereits bedeutender Schaden angerichtet worden. Mehrere Familien haben ihre Wohnungen aus Furcht vor einer Katastrophe geräumt.

Zinsdruck. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 1600 Köpfe von getöteten Schlangen dem Bundesauschusse eingeliefert, wovon allerdings ein großer Teil von nichtigen Reptilien herrührte. Befanntlich werden für Vernichtung von Giftschlangen Prämien gegeben. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Tirol nicht verschiedene Arten von Schlangen aufweist, und zwar von giftigen die Sandwiper, die Krüppel- und Kreuzotter, von ungiftigen die Weschapsnatter, Ringelnatter, Wülfel- und Stinknatter.

Brüssel. Der Direktor des Gymnasiums in Mauge, Sabot, wurde ermordet aufgefunden; nahe Verwandte sind der Mordthat verdächtig.

Konstantinopel. Den Klauern, die bei Smyrna den englischen Kapitän Marriott entführen und in die Berge schleppten, ist das geforderte Lösegeld von 10 000 Pfund zugesandt worden. Kapitän Marriott befand sich auf Urlaub, als er seiner Abreise zum Orier fiel.

New York. Das höchste Haus der Welt befindet sich neuerdings New York. Bis her war es der Freiheitsdenkmal in Chicago mit seinen 23 Stockwerken. Das New Yorker Haus, an dem noch gebaut wird, wird 28 Stockwerke haben. Dem Trostort bis zur Dachspitze wird es 437 Fuß messen — die höchsten Häuser in Berlin sind vielleicht 70 bis 80 Fuß hoch. Der Glöckenturm der Saint-Baul-Kirche, der sich in der Nähe des Hanseloloffes befindet, macht schon jetzt eine recht flüchtige Figur neben diesem. 38 Treppen hat der Besucher des obersten Stocks zu überwinden. Natürlich wird er sich, wie jetzt schon die Bauarbeiter, wenn sie aus schwindelnder Höhe zur Mittagsmahlzeit herabsteigen, des ungeheuren Fallrisikos bedienen, der die „himmlischen“ Wohnungen mit dem Erdboden verbindet.

Buntes Allerlei.

Eine schlechte Verteidigung. Vor Gericht ist besser als gar keine, müssen sich drei chinesische Falschmünzer gedacht haben, die unlängst in der Nähe Jangtans abgefaßt wurden, als sie falsche merikanische Silber-Dollar prägten. Sie behaupteten nämlich vor dem Richter, daß die falschen Münzen einzig für gewisse Kaufleuten geschlagen worden seien, um sie in deren Geldschränke zu legen und so etwaige Banditen, die mit Raubdastahl einbrechen dürften, zu täuschen, nicht aber das Geld als gutes in Umlauf zu legen.

Unbefroren. Hanfierer (der an einen Herrn eine Zahnbürste verkauft): "Das sind die besten Zahnbürsten, die existieren!" — Herr: "Haben Sie keine besseren?" — Hanfierer: "O ja, können Sie auch haben!"

Wie es so kommt. Mann: "Nun, hat dir die Zahnärztin den franten Zahn ausgezogen?" — Frau (bestürzt): "Ach, den Zahn haben wir über dem Klauen ganz vergessen, da muß ich aber morgen gleich nochmal hingehen!"

Wenn mich heute jemand fragen sollte, welchen Weg ich einschlug, durch welche Straßen ich ging oder welchen Menschen ich während der nächsten Stunde meines Wanderns begegnete, dann könnte ich's nicht sagen. Wenn Hohnurte mir folgten, so hörte ich sie nicht; und wenn ein mitelbiger Wid auf mir ruhte, so ging er an mir verloren, denn meine Augen waren blind und meine Ohren taub. Ich bemerkte nicht einmal, ehe die Nacht hereinbrach, daß ich meinen Mantel im Wagen vergessen hatte. Das erste Erwachen aus meiner Veräubung wurde von einem Hindernis verurteilt, das sich mir in den Weg stellte. Ausblüend gewachte ich, daß ich vor meiner Thür und — nicht zwei Schritt von mir entfernt, Edwin Urquart stand.

12.

Edwin Urquart.

Ich prallte zurück und ballte meine Hände zusammen, um ihn nicht an der Kehle zu fassen. Dann begann meine Brust zu kucken, und allmählich fand ich auch Worte des Staunens und der Verwunderung, als ich seinem Wid begegnete und in bemessenen nur eine Art rauher Gutmütigkeit und Kameradschaft sah.

Wie — weshalb — was hat deine Rückkehr zu bedeuten?" rief ich. "Du sagst, du wollest eine Woche fortbleiben. Du schauerst!"

Heiteres Lachen unterbrach mich.
"Wußt denn ein Mann jeden Eid halten, den er schwört, namentlich wenn er eine reizende Frau und einen Freund hat, welcher schwur, dieser Tag würde sein Hochzeitstag sein?"

"Felt!"
"Bist du ein Ungeheuer oder —"
(Fortsetzung folgt.)

F. W. Richter

empfiehlt feinstes Schweinejchmalz, ff. Bratenjchmalz (mit Gewürz und Zwiebeln) ff. Süßrahm-Margarine, feinsten Honig-Syrup. — Frisch geräucherter Fettberinge, marinirte Gerings, Bratheringe, saure Gurken, Senf- und Pfeffergurken, ff. Sauerkohl, Hülsenfrüchte, Hausmacher-Nudeln, fr. Hafergrütze, Knorr's Kindermehl, Suppen, Conserven, frisch geröstete fein u. kräftig schmeckende Kaffee's.

Collegienstr. 79. **Wittenberg** Collegienstr. 79.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Specialgeschäft für Damen-

Confection

und Anfertigung nach Maass.
Eigene Schneiderei im Hause. Schnelle
Lieferung. Billige Preise.

Neuheiten in:

Jaquets, auch mit Pelz.	Blousen in Wolle Seide.
Regen-Paletots mit abnehmbarer Pelzeline.	Matiné's.
Golf-Capes, auch in Krinolin und Plüsch.	Morgenröcke.
Frauenmäntel in guter, schwerer Waare.	Costüme.
Abendmäntel mit und ohne Futter.	Kleiderstoffe.

Oskar Naumann,
Wittenberg, Collegienstr. 79.

„Kathreiner's Malzkaffee ist von
tadelloser Güte und besitzt ein be-
sonders kräftiges Aroma.“

aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Haupt- und Schlussziehung

der XVI.
Weimar-Lotterie,
vom 3. bis 9. Decemher d. Js
Erster Haupt-Gewinn i. W. v.
50,000 Mark.

Gewinne:

1 Gew. i. W. v.	50,000 Mk.	=	50,000 Mk.
1 " " " "	10,000 " "	=	10,000 " "
1 " " " "	5,000 " "	=	5,000 " "
1 " " " "	2,000 " "	=	2,000 " "
1 " " " "	1,000 " "	=	1,000 " "
2 " " " "	je 500 " "	=	1,000 " "
5 " " " "	300 " "	=	1,500 " "
5 " " " "	200 " "	=	1,000 " "
10 " " " "	100 " "	=	1,000 " "
20 " " " "	50 " "	=	1,000 " "
200 " " " "	10 " "	=	4,000 " "
2000 " " " "	20 " "	=	20,000 " "
5000 " " " "	5 " "	=	25,000 " "
753 Gewinne im Gesamtwerte von 27,500 " "			

8000 Gew i. W. v. 150,000 Mk.
11 Loose für 10 Mk
1 Mark kostet das Loos, 28 " 25 "
sür Porto u. Liste sind 20 Pf. beizuf. Looserverk. solange Vorrath reicht
Th. Lützenrath Cigarren- u. Bahnhof-
Lotteriegesch. Erfurt straße 29.

Soeben erhielt wieder und
empfiehlt feines
Mais- u. Gerstenschrot,
Griesklee No. 1 u. II.
Futtermehl von bekannter Güte,
gute Roggen- und Weizenkleie,
Oel- und Leinölkuchen.
Mehlhd. Schulze.

Empfehle immer frischen
Brennstoff
Baukalk

pro Centner mit Mt. 1,15 und alle
übrigen Banartikel. Ebenso halte
stets Lager von
Thomasmehl u. Kainit
Fischguano,
sowie sonstigen jetzt gebrauchten
Düngemitteln; sodann bringe ich
empfehlende Erinnerung mein
reichhaltiges Lager von Futter-
Artikeln als: Mais, Gerste, Ha-
fer, Maischrot, Gerstenschrot,
Rohrfermenten, Raps- und Lein-
ölkuchen und die. Sorten Kleie.

Bitterfelder Briquetts
billigt mit 50 Pf. pro 100 St.
G. Juttig.
Größere Posten gefunden
Roggen u. Hafer sucht zu kaufen
D. D.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. d. Mts. von Vorm. 1/10 Uhr
ab fallen in der unterzeichneten Anstalt altes
Bauholz, Bekleidungsstücke
pp. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Schloß Preßsch, den 3. November 1896.
Königl. Militär-Mädchen-Weisenhaus.

Streu-Verkauf.

Montag, d. 9. November cr. v. Mittag 1 Uhr
ab verpachte ca. 30 Morgen Häbrige

Nadelstreu

1 Mt. Anzahlung pro Nadel. Sammelplatz: am Zentertisch.
Hillebrandt, Scholitz.

C. A. Bausch, Düben

Markt und Ritterstrafen-Gäß
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft,
Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe.
Den geehrten Herrschaften von Schmiedeberg und Umgegend
beehre ich mich hiermit den Eingang sämmtl. Neuheiten für
die Herbst- u. Winterzeit ganz ergebenst anzuzeigen.
Ich empfehle besonders mein reichhaltig ausgestattetes
Kleiderstofflager

enthaltend die couranten Artikel für den Haus-, Straßen- und
Gesellschaftsbedarf von den billigsten bis zu den feinsten Genres.
Mein Lager in

Damen-Confection

bietet jeder Zeit Gelegenheit allen Wünschen des Publikums zu
entsprechen u. stehe ich mit Auswahl-übungen gern zu Diensten.
Herren- und Knaben-Anzüge, sowie größte Auswahl in
Hohenollermänteln und Winterüberziehern
hatte stets in allen Größen u. Preislagen auf Lager.
Ergebenst C. A. Bausch.

Hôtel Malsch.

Freitag, den 13. November 1896:

I. Abonnementsconcert.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein

P. Schreiber.

Braunkohle

ab Elbe-Preßsch

Sür Eisenbahn Kaffee, Quarkkuchen u. fr. Plinsen

ff. Bier freundlichst ein
W. Hefler.

Braunkohle

verkauft ab Kahn oberhalb
Fähre Preßsch:
Stückkohle à D.-G. 1,30 Mart
à Str. 0,50
Mittelkohle, D.-G. 1,25
" à Str. 0,48.
F. Volter.

Reinbarz. Sonntags, den 8. u. Montag den 9. Nov. ladet zur Kirmess u. Tanzmusik febl. ein Carl Berger.

Ogkeln.
Zudem am Sonntag d. 8. u. Montag
den 9. stattfindenden

Kirmess u. Tanz- musik

ladet ergebenst ein W. Voigt.

Stottern

wird binnen kurzer Zeit gründlich
geheilt.
Näheres zu erfahren im
Sprachheil-Institut
Hoffmann.
Wittenberg.
Bürgermeisterstr. 12

Domsdorfer Briquetts,

saubere Feuerung ohne Geruch,
empfiehlt Otto Matthies.

Zur Weintraube.
Sonntag, den 8. ladet zu
Kaffee u. Pfannkuchen
febl. ein F. König.

Danksagung.

Für die liebevolle herzliche
Teilnahmen, Kranz- und Blü-
menspenden bei dem Begräb-
nisse unserer so plötzlich
dahingeschiedenen Mutter,
Gross- und Urgrossmutter der
Wittwe
Christiane Richter
hier, sagen Allen unsern
tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Redaktion, Druck und Verlag, v.
M. A. Lohde, Dan Schmiedeberg.